Letztes Hindernis: Es gab (gibt?) da etwas, das der Gesellschaft, noch näher am Herzen liegt als alle Kultur und Verfassung: Das Ding heißt Straßenverkehrsordnung, abgekürzt StVO, und verbietet – aus nicht mehr rekonstruierbaren Gründen, unter Haberbock wär' das nicht passiert – das Parken in zweiter Reihe, auf Radwegen und im Halteverbot. Nun besteht aber die ganze Geschäftsidee von Amazon bis Zalando in nichts anderem als der schnellstmöglichen Lieferung ihrer Waren, das heißt: im Parken im Parkverbot. Denn nichts geht schneller, als Parken auf verbotenem Gelände. Müssten die Fahrer sich an die StVO halten, könnten Amazon, Zalando und so weiter morgen früh Bankrott anmelden.

Glücklicherweise weiß die Polizei, wem der Staat gehört, und so geht sie, wenn Amazon in dritter Parkreihe die Innenstadt sperrt, Radfahrer jagen. Unter die Räder kommt dabei jegliche städtische Kultur, das ganze vielfältig einfältige Vereinsleben, der Zwischenhandel, der Commis voyageur, und allen voran: die Medien. Der Rest ist Rechnen. Hat der Raffke unter den neuen Bedingungen den Profit maximiert und ist der Kredit des Käufers durch das tägliche Dutzend sinnlosesten Zalando-Pofels auf ewig ruiniert – was dann? Die Parteien und Gewerkschaften, die mit ihrem Sozialklimbim ein bisschen Schutz zu bieten schienen, sind von Schröder, Steinmeier und ihrem Kroppzeug geschleift und haben Nazis aller Art Platz gemacht. Adorno habe gemeint, Kapitalismus führe zu Faschismus. »Was für ein Quatsch!« ruft Springers Kuli. Die Woche drauf wählte Polen eine klerikalfaschistische Regierung. Amazing.